



## Maya, Maori, Moderne Ausstellungen 2012

### Maya:

Bis zum „Weltuntergang“ am 21.12.2012

#### Herz der Maya

Das Museum besitzt eine der weltweit größten und bedeutendsten Sammlungen zur faszinierenden Kultur der Maya Mittelamerikas, die nun in einer neuen Ausstellung aufbereitet sind. Auf über 700 qm wird ein Bogen von den Anfängen bis zur Gegenwart dieser geheimnisumwitterten Zivilisation gespannt. Auf der Reise von der klassischen Maya-Kultur bis zum jetzigen Mittelamerika können archäologische Schätze bestaunt werden und die enormen Leistungen dieser frühen Kultur werden erfahrbar. Von der vorspanischen Zeit gelangt man in die Zeit der grausamen Unterdrückung der Maya durch die spanischen Eroberer. Das moderne Leben der heutigen Maya präsentiert sich in der originalgetreuen Nachbildung einer guatemalteckischen Dorfstraße mit Dorfmuseum, Schule und als Schlußpunkt der Dorfkirche.

Die Geheimnisse des Maya-Kalenders mit seinen rätselhaften Prophezeiungen, die für das Jahr 2012 eine Zeitenwende vorhersagen, werden uns in diesem Jahr natürlich besonders beschäftigen. Dieses Thema wird sich auch in unserem Veranstaltungsprogramm widerspiegeln. Das Team um Prof. Schmelz steht Ihnen gerne für Fragen und Interviews zum Thema „Weltuntergang“ zur Verfügung.

#### Zusatzausstellung zu „Herz der Maya“ bis 17. Juni 2012

##### Elmenhorst & Co. – Hamburger Sammlungen von Mayatextilien

Die farbenprächtigen Textilien der Maya sind Meisterwerke der Webkunst und vielfältiger Ausdruck indianischer Identität. Sie geben Auskunft über die Herkunft ihrer Träger und sind aufgrund ihrer Schönheit und Qualität begehrte Sammlerstücke. Carlos W. Elmenhorst schenkte 1989 seine berühmte Sammlung von mehr als 1 000 Textilien dem Museum. Glanzlichter dieser sowie der Sammlungen von Georg & Milly Mann, Matilde Dieseldorff de Quirin u. a. werden in der kleinen Sonderausstellung präsentiert. Sie ergänzt auf ideale Weise die große Ausstellung „Herz der Maya“.





## Maori:

Eröffnung am So. 7. Oktober

### Das Haus RAURU – Meisterwerk der Maori

Nicht nur die Frankfurter Buchmesse steht im Oktober ganz im Zeichen Neuseelands. Auch in Hamburg öffnet ein Prunkstück der traditionellen Kultur der Maori erneut seine Pforten, um Gäste aus nah und fern zu begrüßen: „Rauru“, das große ehrwürdige Haus der Maori aus dem Herzen der Nordinsel Neuseelands, ist ein Gesamtkunstwerk. Es präsentiert sich ab Herbst in völlig neuem Licht.

„Rauru“ birgt einen Schatz an Geschichten und erzählt in ausdrucksstarken Schnitzereien, filigranen Flechtarbeiten, sowie geschwungene Farblinien von der Kunstfertigkeit seiner Schöpfer. Ahnen und mythenumwobene Gestalten laden die Besucher zu einer Entdeckungsreise ein in das „Land der langen weißen Wolke“ – Aotearoa – wie Neuseeland von den Maori bis heute genannt wird. Sie berichten von der Entstehung der Nordinsel, dem Kampf gegen die Sterblichkeit, der Macht der vulkanischen Urgewalten und menschlichen Streitigkeiten.

Seit 100 Jahren steht dieses Ahnenhaus im Museum für Völkerkunde in Hamburg. Es überbrückt Raum und Zeit und verbindet Hamburg in besonderer Weise mit Neuseeland. Wie sehr diese Brücke trägt, zeigt das Engagement des Stammes der Te Arawa. Diese Gruppe der Maori, deren Vorfahren einst Rauru schufen, setzt sich heute dafür ein, dass „Rauru“ anlässlich seines Jubiläums in neuem Glanz erstrahlt. Sie beteiligen sich federführend an der Restaurierung des Hauses und erarbeiten das Protokoll für seine weitere Nutzung. Fernab der Heimat lebt somit in „Rauru“ ein Stück Neuseelands fort. Seine Neueröffnung bietet nicht nur die Gelegenheit, ein außergewöhnliches Bauwerk neu zu entdecken, sie ist auch ein Versprechen, die Beziehungen zu den Maori künftig weiter zu intensivieren.

*Eine Buchpublikation ist begleitend zur Ausstellung geplant. Die Ausstellung und die Publikation werden unterstützt von New Zealand Historic Places Trust, dem Außenministerium Neuseelands, dem Goethe Institut, dem Stamm der Te Arawa und zahlreichen freiwilligen Helfern.*





## Moderne:

So 5. Februar 15 Uhr – So 6. Mai  
Eröffnung am 5. Februar | 15 Uhr

### Wahlverwandtschaften. Imaginationen des Nomadischen in der Gegenwartskunst

40 Arbeiten von zwölf Künstlern zeigen die Vorstellungen über das Nomadische in der Gegenwartskunst. Ein Symposium bringt sie in Dialog mit den Diskursen der Kunst und den wissenschaftlichen Forschungen. Insofern ist „Wahlverwandtschaften“ ebenso Gegenstück wie Erweiterung der gleichzeitig laufenden Ausstellung im selben Haus „Brisante Begegnungen. Nomaden in einer sesshaften Welt.“

Angeregt vom „nomadischen Denken“ (Deleuze /Guattari), unterstützt durch die Annehmlichkeiten der technischen Innovationen (Mobiltelefon, Internet), befeuert durch forcierte Reisetätigkeit, Prekarisierung, Sozialromantik hat eine Reihe von Künstlern den Begriff des Nomadischen auf mannigfachen Weisen verarbeitet. In allen Fällen folgten sie der Haltung von Goethe und Rückert, die in ihren Übersetzungen die Nomaden der arabischen Welt als Partner ansahen. Sie sprachen – und sei es imaginär - von gleich zu gleich. Ein Orientalismus im Sinne Edward Saids liegt nicht vor. Der Nomadismus der Kunst erscheint als Wahlverwandtschaft. In Europa wird er oft auf rastlose Mobilität verkürzt; bei Künstlern zeigt er sich im weltoffenen Interesse, den Vorstellungsraum des Begriffs zu erkunden und sich damit vorübergehend zu identifizieren: mobil, im Austausch mit Sesshaften und gleichwohl gefühlter Außenseiter der städtischen Gesellschaft.

Beteiligte Künstler: Daniel Baker, Joseph Beuys, Pier Paolo Cazolari, Olaf Holzapfel, Bettina Hutschek, Daniel LeBas, Richard Long, Wilhelm Müller, Rémy Markowitsch, Nada Sebestyén, Maya Weyermann, Akram Zaatari.

Kurator: Peter Herbstreuth

Eröffnungsprogramm:

Performative Führungen von Bettina Hutschek durch die Ausstellung „Brisante Begegnungen“. Performance „Moving Clothes“ von Nada Sebestyén.





*In Kooperation mit dem SFB 586 „Differenz und Integration“. Gefördert von der Deutschen Forschungsanstalt und dem Institut für Ethnologie der Universität Leipzig. Das Begleitprogramm wird u.a. gefördert vom Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas in Leipzig und der Schwedischen Botschaft in Berlin.*

---

**3. Juni – Di 8. Januar**

### **Bernt Federau: Schwarz und Weiß**

**Fotografische Reisen durch die Welt**

Die Ausstellung zeigt das Lebenswerk des vielseitigen Fotografen Bernt Federau, dessen intensives Reiseleben ihn von Lübeck über New York, Paris und Namibia in zahlreiche Länder führte. Seine Sujets sind Menschen, Landschaft, Natur und eine große Vielfalt intensiver „Augenblicke“. Bereits 1958 zeigte das Museum für Völkerkunde Hamburg eine Ausstellung über seine Aufnahmen aus Namibia – mit der Ausstellung seines Lebenswerks schließt sich nun ein Bogen. Bernt Federau selbst sieht sich in der Tradition von Henri Cartier-Bresson und wie er besteht er darauf, in erster Linie ein Handwerker und kein Künstler zu sein – Betrachten seiner Bilder empfinden das aber anders. Gezeigt werden ausschließlich Schwarz-Weiß-Photographien seines nunmehr 60-jährigen Schaffens als Fotograf. Es handelt sich dabei vorwiegend um Vintage Prints, Originalabzügen aus jener Zeit.

---

**So 24. Juni 2012 – 26. August 2013**

### **Kosmos Buenos Aires**

**Kunst und Leben einer Metropole**

Mit „Kosmos Buenos Aires“ zeigt das Museum für Völkerkunde zeitgenössische Kunst und Kultur aus Argentinien. Die Initiatorinnen sind in der deutschen, wie auch in der argentinischen Kulturszene aktiv und repräsentieren eine junge Generation, die in Zeiten globalen ökonomischen Umbruchs ästhetische und theoretische Praxisformen entwickeln, die festgelegte Sichtweisen hinterfragen und Alternativen formulieren wollen.





Entgegen den Stereotypen und Klischees aus klassischen Reiseberichten möchte die Ausstellung eine alternative Sichtweise über das soziale und kulturelle Lebensgefüge Argentinens bieten, das mehr bedeutet als Gauchos, Tango, Evita oder Steaks. So soll in „Kosmos Buenos Aires“ sicht- und erlebbar werden, wie man als Kulturschaffender in dieser lebendigen, chaotischen Großstadt lebt und überlebt.

Der Besucher hat die Möglichkeit während des Ausstellungszeitraums in eine argentinische Welt einzutauchen und ein vielfältiges Angebot mit Workshops und Events rund um das Thema zu erleben.

Beteiligte Künstler: Künstlerkollektiv NoDefintivo, Künstlerkollektiv Run Don't Walk, Orilo, Kris Tsai und Lena Szankay

---

## Laufende Ausstellungen:

bis 28. Mai 2012

### **Brisante Begegnungen – Nomaden in einer sesshaften Welt**

Die Ausstellung „Brisante Begegnungen – Nomaden in einer sesshaften Welt“ im Museum für Völkerkunde Hamburg zeigt ab dem 17. November die Vielfalt nomadischer Lebenswelten über einen Zeitraum von über 5.000 Jahren in einer regionalen Breite von Marokko bis Tibet und Sibirien. In vier großen Themenblöcken erzählt die Ausstellung von vielfältigen Spannungen zwischen nomadischen und sesshaften Menschen, zwischen verschiedenen Kulturen, Wirtschaftsweisen und politischen Strukturen, eben von „Brisanten Begegnungen“.

*Die Ausstellung wird kuratiert von Prof. Dr. Annegret Nippa und Dr. Andreea Bretan des Sonderforschungsbereichs SFB 586 der Universitäten Leipzig und Halle-Wittenberg und gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie durch Mittel des Sonderausstellungsfonds der Stadt Hamburg.*

